



Ein Stonehenge in der Oberlausitz?

Der Teufelsstein von Pließkowitz/Kleinbautzen



Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort

Die Anmaßung

12

I. Abschnitt: Die Aktenlage - ein historischer Abriss

17

01. Der Teufelsstein von Pließkowitz/Kleinbautzen

– Die Sage in Kurzform

18

01.01. Wer zum Teufel ist der Teufel?

19

01.02. Wie der Teufel in die Oberlausitz kam

20

- Vorgeschichtlicher Burgen der Lausitz und
angrenzender Regionen aus slawischer-
und vorslawischer Zeit

46

- Schalensteine in der Lausitz und
angrenzender Regionen

49

- Anmerkungen über die Germanenstmme
und ihre Heiligtümer unweit der Oder

55

- Gegenüberstellung einiger Zeichnungen aus
Preuskers Werken mit aktuellen Fotos

84

01.03. Ein Blick ins östlichste Stammland der Slawen

90

01.04. Die Rückkehr der zu Mythen gewordenen Fakten

92

01.05. Sagenhafte Steine des Anstoßes

102

II. Abschnitt: Natur und Technik

123

02. Das Stonehenge vor Stonehenge?

– Eine Bauanleitung für Steinzeit Hightech

124

Teil A – Die Natur

125

1. Schritt – Entstehung des Felsens

125

2. Schritt – Verwitterung

126

Teil B – Das Tor

127

1. Schritt – Schaffen der Baufreiheit

127

2. Schritt – ffnen des Tores

128

3. Schritt – Mögliche künstliche Opferschalen	128
4. Schritt – Ausarbeitung der Passform	129
5. Schritt – Ausarbeiten des passgenauen Zapfens	129
6. Schritt – Zusammenfügen des fertigen Tores	130
Vergleich der Konstruktionen – Stonehenge und Teufelsstein Pließkowitz/Kleinbautzen	131
B.01 Details zur Zusammengehörigkeit der Felsblöcke	132
B.02 Details zu Passform und Verzapfung	133
B.03 Der praktische Beweis!	141
B.04 Das „Sonnenheiligtum“ – „Stonehenge vor Stonehenge?“	147
Teil C – Die Zerstörung des Tores	149
1. Schritt – Anheben des Torbogens	149
2. Schritt – Drehen des Torbogens	149
3. Schritt – Kippen des Torbogens	150
4. Schritt – Einklemmen des Torbogens in den Felsspalt	150
5. Schritt – Herunterreißen des großen Decksteins	151
C.01 Die Ursache der Zerstörung	151
1. Steinbruchtätigkeit	151
2. Vandalismus	152
3. Christianisierung	153
4. Zusammenfassung der Mutmaßungen eines Zerstörungswerkes der Christianisierung	165
C.02 Die kalendarische Sonnenfunktion des einstigen Tores	168
Teil D – Der Dolmen	169
1. Schritt – Transport	169
2. Schritt – Höhle	169
3. Schritt – Kippausformung und kippen	170
4. Schritt – Stütze	170
5. Schritt – Zange	171
D.01 Eine stabile Dolmen-Konstruktion	172
D.02 Details zur Zusammengehörigkeit der Felsblöcke	173
D.03 Die kalendarische Sonnenfunktion der Dolmen-Konstruktion	176

Teil E	– Die Lichtmarke	178
	1. Schritt – Der Stein der Lichtmarke	178
E.01	Die kalendarische Sonnenfunktion der Lichtmarke	178
Teil F	– Der Auf- und Abstieg	181
F.01	Das Erklärungsmodell des Teufelssteins von Pließkowitz/Kleinbautzen	182
03.	Eine Sonnenuhr für die Jahreszeiten - <i>Der gefesselte Kosmos</i>	184
	Frühling/Herbst Sonnenaufgang	185
	Frühling/Herbst Sonnenuntergang	186
	Sommersonnenwende Sonnenaufgang (1.)	187
	Sommersonnenwende Sonnenaufgang (2.)	188
	Sommersonnenwende Sonnenuntergang	189
	Wintersonnenwende Sonnenuntergang (1./2.)	190
	Wintersonnenwende Sonnenuntergang (3.)	191
	Wintersonnenwende Sonnenuntergang (3.)	191
	Lichtmakenstein	192
	Wintersonnenwende Vollmondaufgang	193
03.01.	Das kalendarische Sonnenbeobachtungsschema des Teufelssteins von Pließkowitz/Kleinbautzen	194
03.02.	Über die Genauigkeit des Kalenders	195
04.	Die Gegenüberstellung	201
04.01.	Das Vergleichsobjekt Teufelsstein von Jablonec nad Nisou	202
04.01.01.	Kalendarisches Sonnenbeobachtungsschema des Teufelssteins von Jablonec nad Nisou	211
04.02.	Das Vergleichsobjekt „Thors Amboss – die steinerne Himmelsscheibe von Neusalza-Spremberg“	212
04.02.01.	Teufelssagen, die sich mit den Felsen am „Thors Amboss“ verbinden	231
04.02.02.	Das Erklärungsmodell des „Thors Amboss – der steinernen Himmelsscheibe von Neusalza-Spremberg“	233
04.02.03.	Kalendarisches Sonnenbeobachtungsschema des „Thors Amboss – die steinerne Himmelsscheibe von Neusalza-Spremberg“	234

04.03.	Gegenüberstellung - Wie sich die Konzepte gleichen	235
04.04.	Schlussfolgerung	241
04.05.	Megalithen der vergessenen Art – „Geotranslithe“	245
04.06.	Einige andere Vergleichsobjekte	246

III. Abschnitt: Nachbetrachtung und aktuelles Zeitgeschehen

259

05. Die Schöpfer

260

05.01.	Wer waren die Ersten?	261
	- Zeittafel für die Ur- und Frühgeschichte der Oberlausitz	265

06. Neue Forschungen

278

06.01.	Die Wiederentdeckung des „Hollywoods der Stein-Zeit“	279
	- Die Ziele des Forschungsprojektes	280
06.02.	Anmerkungen zur Haltung der Archäologen	295

07. Das Sonnentor am Bautzener Kornmarkt

298

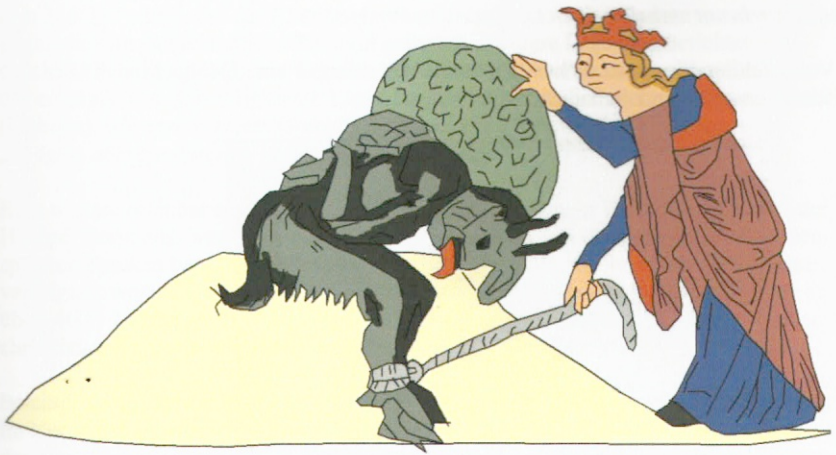
07.01.	Das Funktionsmodell im Stadtzentrum von Bautzen	299
	1. Schritt – Sondierung und Ideenfindung	299
	2. Schritt – Einmessen und Fundament	301
	3. Schritt – Anpassen des Monumentes	301
	4. Schritt – Aufstellen	302
	5. Schritt – Prüfen	302
	6. Schritt – Platzieren des Markensteins	303
	7. Schritt – Praktische Beobachtung	304

08. Die Rebellion am Teufelsstein

306

08.01.	Die Bedrohung der „Arschbacken des Teufels“!	307
08.02.	Auszüge aus dem Bericht vom 23.09.2017	307
08.03.	Beobachtung des Sonnenuntergangs der Tagundnachtgleiche am Teufelsstein Pließkowitz/Kleinbautzen	308
08.04.	Der Bürgerprotest	312
	- Protestplakate der Anwohner	313
	- Medien griffen das Thema auf	314

08.05.	Eine tausendjährige tickende Zeitbombe	315
	- Zitat aus der Abänderung des Rahmenbetriebsplanes 2018	318
08.06.	Die Ergebnisse der „Rebellion“	
	- Was die Bürgerinitiative bisher erreicht hat	320
09.	Der Einzug der Mythen	322
09.01.	Der Versuch eine alte Tradition neu zu beleben	323
10.	Die Rückkehr	330
10.01.	Von der Mühe ein Rätsel zu lösen	331
10.02.	Einzug moderner Astrophysik in den Lausitzer Granit!	333
11.	„Und wenn sie nicht „zerbröseln“ sind, dann findet man sie heute!“	336
11.01.	Weitere mutmaßliche vorgeschichtliche Heiligtümer im näheren Umfeld des Teufelssteins von Pließkowitz/Kleinbautzen	337
11.02.	Schlussbemerkung	341
<u>IV. Abschnitt: Die Studierecke</u>		344
12.	Historische Quellen	345
12.01.	Die wesentlichen Quellen im Volltext	346
12.01.01.	Literatur – Druckveröffentlichungen, Texte und Filmbeiträge	373
13.	Index saxum solarum (Kurzform)	378
13.01.	Forscher, die vergleichbare kalenderastronomische Sonnenbeobachtungsphänomene an reguliert anmutenden Fels- und Steininformationen untersuchten	386



Die bisher älteste bekannte bildliche Darstellung eines Teufelssteins stammt von 1328 aus dem „Stundenbuch für den Gebrauch von Sarum“. Benannt nach einem Mann aus der Diözese Salisbury in Wessex. Die Diözese umfasst auch die Grafschaft Wiltshire, wo sich nur 10 km von Salisbury entfernt, Stonehenge befindet. Die Abbildung zeigt den Teufel, welcher gefesselt auf einem Hügel unter einem Stein sitzt. Die Fessel wird von der Jungfrau Maria gehalten, möglicherweise als christliche Sonnensymbolik, denn die Bildunterschrift enthält das Wort „Sun“ = Sonne. Der Sinnzusammenhang ist unklar. Vielleicht symbolisiert die Darstellung die Verbindung Sonne-Stein.¹⁴

Über Stonehenge erzählte man sich folgende Sage: „Der Teufel kaufte bei einer Frau in Irland große Steine. Er brachte Sie in die Ebene bei Salisbury und schrie: ‚Niemand wird herausfinden, wie diese Steine hierherkamen.‘ Ein Mönch antwortete: ‚Das

¹⁴ BRITISH LIBRARY. Book of Hours, Use of Sarum, f. 173v, vermutlich 1328: Jungfrau Maria, die an einem Strick zieht, der die Füße eines auf einem Hügel unter einem Stein sitzenden Teufels fesselt. Die historische Bildunterschrift „Cy deliure n [ost] re dame le moine hors des liens et relie en sun leu ly“ enthält das Wort „Sun“, was „Sonne“ bedeutet. Der Zusammenhang ist unklar. Möglicherweise meint er die Jungfrau Maria, möglicherweise deutet die Darstellung aber auch die einst mit dem Teufel unter dem Stein verbundene Sonne christlich um, da in jener Zeit Megalithen als „Celestial Index“ (Himmliche Anzeiger) galten, Annal. Ult. Ad annum 995. <https://www.granger.com/results.asp?image=0629078&itemw=4&itemf=>; Jeremy Harte, „Cloven Country - The Devil and the English Landscape“, 2023 (zählte alleine rund 280 Teufelssteine und tausende Orte); Darstellung umgezeichnet Autor 0001&itemstep=41&itemx=74; <https://jenikirbyhistory.getarchive.net/amp/de/media/virgin-mary-from-bl-yt-13-f-173v-ec48a2>; Public Domain.



Begeistert zeigte sich auch der ehemalige Präsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin und ehemalige Leiter der Archenhold -Sternwarte Professor Dieter B. Herrmann (1939 - 2021). Bei seinem Besuch der Sternwarte Sohland/Spree am 19.11.2018. Er motivierte die Fachgruppe Archäoastronomie ihre Forschungen unbedingt fortzusetzen und bot seine Unterstützung an.



Links: Der original Kuckuckstein in den Königshainer Bergen mit der Sonne der Wintersonnenwende gegen 13.30 Uhr im sogenannten „Auge“. Rechts: Das Funktionsmodell des Kuckucksteins an der Sternwarte in Sohland/Spree zum gleichen Termin.